

— Zu bemerken ist, daß die Bezeichnung „demokratisch“ nicht notwendigerweise den Begriff „republikanisch“ oder „liberal“ in sich schließt. In den Vereinigten Staaten stehen die „Demokraten“ als die eigentliche Volkspartei den „Republikanern“, einem Gemisch von Radicalismus und Bourgeois-Liberalismus, gegenüber.

7. Der „Socialismus“ ist der Interessen-Liberalismus des vierten Standes, des „Proletariats“. Derselbe erstrebt auf Grund der liberalen Weltanschauung und im Wesentlichen auch der liberalen Grundsätze von 1789 die völlige bürgerliche, politische und wirtschaftliche Emancipation des vierten Standes, und zwar, ganz nach dem Beispiele, welches der dritte Stand bei seinem Emancipationskampf (1789) gab, durch die Herrschaft des vierten, des Arbeiterstandes, über alle übrigen Gesellschaftsklassen, durch Absorption aller Stände im Arbeiterstand. Wie 1789 das Wort ausgegeben wurde: „Der dritte Stand ist Alles“, so wird heute daselbe vom vierten verkündet. Nach dem Vorgang der Bourgeois-Liberalen gehen auch die liberalen Proletarier, wo es ihr Interesse rätlich scheinen läßt, bei Aufstellung ihres Gesellschafts- und Staatsideals von den liberalen Grundsätzen ab, indem sie für Verstaatlichung der Produktionsmittel und der Production u. s. w. eintreten. Die heutigen socialistischen Arbeiterparteien, welche seit etwa zwei Jahrzehnten in allen Industrie- und Kulturländern einen mächtigen Anhang unter der Arbeiterbevölkerung gewonnen haben, erstreben die socialistische Arbeiter-Republik, d. h. eine republikanische Staatsordnung, in welcher das Wohl des Arbeiterstandes, dem alle übrigen Stände als Arbeiter mit dem Kopf oder mit der Hand einzureichen sind, die allein maßgebende Norm ist. Dieses „Wohl“ fassen die Socialisten, hierin ganz in Uebereinstimmung mit den Bourgeois-Liberalen, als möglichst hohes Maß von Lebensgenuß auf. Als Mittel zur Erreichung ihrer Pläne haben alle großen liberalen Arbeiterparteien der Gegenwart, unter welchen sich ein Streben nach völliger Verschmelzung oder wenigstens voller internationaler Solidarität immer mehr geltend macht, auch die Revolution für den entscheidenden Augenblick in ihr Programm aufgenommen. Nur hinsichtlich der bis zu diesem Augenblick einzuhaltenden Taktik macht sich eine Verschiedenheit der Anschauungen unter ihnen bemerklich, nach welcher man hauptsächlich drei socialistische Gruppen unterscheiden kann. a. Die „relativ“ gemäßigte Gruppe, welche namentlich in England und Frankreich hervortritt, in England unter dem Namen „Demokratisch-socialistische Föderation“ und in Frankreich unter der Bezeichnung „Possibilisten“. Die „Possibilisten“ wurden so genannt, weil sie der radicaleren „collectivistischen“ Gruppe gegenüber betonen, man müsse sein Augenmerk auf das zeitweilig Erreichbare (possible) richten. Man hat die Possibilisten auch als „opportunistische Socialisten“ bezeichnet. Sie haben ungefähr die ganze Pariser

Arbeiterwelt hinter sich, außer Paris aber verhältnismäßig wenig Einfluß. Die radicale Gruppe wirft ihnen vor, daß sie sich zu viel in die Kämpfe der heutigen politischen Parteien mischten, indem einzig die socialistische Sache im Auge zu behalten, und so in das Schlepptau der Bourgeois gerathen oder doch deren Geschäfte besorgten. — Die „demokratisch-socialistische Föderation“ in England ist besonders in den Gewervereinen und in den Städten stark vertreten.

b. Die radicale Gruppe umfaßt besonders die „Marxisten“, welche namentlich in Deutschland, Frankreich, Italien und England sehr zahlreich sind, aber auch in allen anderen Ländern schon festen Fuß gefaßt haben. In Deutschland zählen zu dieser Partei die heutigen Socialdemokraten, in Frankreich die „Collectivisten“. Den Namen haben sie daher, daß sie für den Uebergang der Produktionsmittel und des unbeweglichen Eigenthums in den „collectiven“, d. h. gemeinsamen, und zwar staatlichen, mit „communalen“ Besitz eintreten. Auch die weniger schwärmerischen, anarchistisch angehauchten Sozialisten können der radicalen Gruppe der Sozialisten beigezählt werden. Thatsächlich haben sie sich in Frankreich mit den Collectivisten zum Parti ouvrier révolutionnaire socialistes verschmälzen, während die Possibilisten sich Union révolutionnaire socialistes nennen. Die marxistische Partei bildet den Kern der Internationale. In Deutschland der verschiedenen Länder dringen auf Beseitigung des liberalen Nationalitätsprinzips. Das Klasseninteresse der Arbeiter, welches ihnen allein vorzwehlt, verlange „Internationale“.

c. Die anarchistische Gruppe, von Bakunin, Kropotkin und Most begründet, trat namentlich in Rußland, Spanien, Italien, Frankreich, in Schweiz und in Oesterreich schon wiederholt in die Lage, verschwand aber wieder unter den ungewandten Repressivmaßregeln. Vgl. über die anarchistische Parteien Abbé Winterer, *Le socialisme contemporain*, Paris 1878; *Trois années de l'histoire du Socialisme*, Paris 1882; *Le danger social*, Paris 1885; *Le socialisme international*, Paris 1890; ferner Rudolf Kropotkin, *Der Emancipationskampf des vierten Standes* (Berlin 1874 und 1875.) Eine ganz eigenthümliche Stellung nehmen in der französischen Arbeiterwelt die Cercles des prolétaires partivistes in Paris und London ein, welche obgleich völlig arbeitstreu, dennoch ihre Stimme wesentlich conservativem Sinne in den socialistischen Arbeiterversammlungen erheben. Derselben jüngen Aug. Comte's Gesellschaftstheorie zur Geltung zu bringen.

Ueber die Entwicklung der liberalen Parteien vgl. Jörg, *Geschichte der socialpolitischen Parteien in Deutschland*, Freiburg 1867; Hügel in *Neuburg-Birlein*, *Die Parteien im deutschen Reichstag und die Socialdemokratie*, Mainz 1877; v. Kuefflein, *Die Grundsätze der liberalen Parteien*.